

Forschungsschiff Sonne

SO319: 29.3. – 12.5.2026

San Diego – Ensenada – Yokohama

3. Wochenbericht 13.4. – 19.4.2026



Unsere 3. Woche war vom Einholen der verschiedenen Instrumente geprägt. An den Stationen im Arbeitsgebiet holten wir teilweise die im Oktober ausgelegten Ocean Bottom Seismometer und EM-Stationen ein. Welches Instrument geborgen wird und welches noch am Meeresboden verbleibt, hängt dabei von verschiedenen Randbedingungen ab: a) alle deutschen Instrumente müssen zurück an Bord, da sie für weitere Experimente ab Herbst dieses Jahres benötigt werden, b) ein Großteil der japanischen OBS verbleibt am Meeresboden, um die Beobachtungszeit zu verlängern und um ein aktives seismisches Experiment mit dem Forschungsschiff Hakuho Maru im Oktober 2027 aufzuzeichnen. Dieses Schiff wird die verbleibenden Stationen auch einholen. Um die Abdeckung für dieses Experiment zu verbessern, werden einige der japanischen OBS eingeholt und an anderer Stelle wieder ausgesetzt. c) Der Großteil der japanischen OBEM wird auch eingesammelt, allerdings werden einige davon wieder ausgesetzt um Messlücken zu schließen. Auch diese Instrumente werden im Oktober 2027 eingeholt.

Dadurch ergibt sich also ein recht komplizierter Plan, bei dem es an jeder Station einen leicht anderen Ablauf gibt, je nachdem welche Geräte und wie viele eingeholt oder ausgesetzt werden. Dies erfordert eine gute Koordination zwischen den verschiedenen Wissenschaftlergruppen und der Besatzung, die bislang hervorragend klappt. Wir konnten daher in der letzten Woche insgesamt 14 Messstationen abarbeiten und insgesamt 25 Geräte an Bord holen. Da uns das Wetter in dieser Zeit auch gelegen war und wir uns schnell auf einen effektiven Ablauf mit der Crew einigten, konnten wir uns ein kleines Zeitpolster erarbeiten. Dieses wird aber auch eventuell bald nötig sein, da für die nächsten Tage schlechtere Wetterbedingungen vorhergesagt sind. Glücklicherweise hat sich der Taifun, der vor einigen Tagen über die Mariannen-Inseln gezogen ist und in Richtung unserer Position zog, inzwischen

recht stark abgeschwächt. Dies sorgte zwar für ein wenig Enttäuschung bei unserer Bordmeteorologin, die auf einen „richtig schönen Taifun“ gehofft hatte, aber für allgemeine Erleichterung andererseits. Trotzdem müssen wir noch mit schwierigeren Bedingungen rechnen, die schnell die gewonnene Zeit wieder auffressen können. Wir sind aber weiter optimistisch, dass wir mit unserem eingespielten Team auch diese Herausforderung meistern werden.



Links: Ein japanisches Ocean Bottom Seismometer nach dem Einholen im Hangar, Rechts: Ein deutsches Seismometer wird an Bord geholt. Copyright Max Moorkamp